

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 60=80 (1914)

Heft: 10

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

k. und k. Landwehrkavallerie wird um zwei Ulanenregimenter vermehrt.

Artillerie: Die 9. reitende Artilleriedivision wurde neu aufgestellt. Bei allen Feldkanonenregimentern wurde eine 5. Batterie, zum Teile wurden auch schon 6. Batterien neu aufgestellt. Die Feldkanonenregimenter Nr. 2, 4, 7, 23, 26, 28, 32 und 40 gaben aber ihre 5. Batterien ab, die im Vereine mit den schon vorhandenen acht Landwehrkanonenbatterien zu acht Landwehrkanonendivisionen à zwei Batterien kombiniert wurden. Bei den schweren Haubitzen-divisionen wird eine 3. Batterie formiert werden, was zur Umwandlung dieser Divisionen in schwere Haubitzenregimenter führen wird. Die gegenwärtig bestehenden zwei kgl. ungarischen Landwehrfeldkanonenregimenter zu fünf Batterien und acht kgl. ungarische Landwehrfeldkanonendivisionen werden bei gleichzeitiger Neuaufstellung von fünf Kanonenbatterien in ein Regiment zu 5,5 Regimenten zu vier und zwei Regimenten zu drei Batterien umgruppiert. Eine kgl. ungarische reitende Artilleriedivision wurde (als erste dieser Art) neu aufgestellt. Bei der Festungsartillerie wurden die Festungsartilleriebataillone Nr. 9 und 10, sowie Artillerieautokaders neugeschaffen.

Technische Truppen. Die bisher bestanden Brückenbataillons- und Flußminenkompagniekaders wurden aufgelöst und ein Brückenbataillon und eine Flußminenkompagnie formiert. Ein bosnisch-herzegowinisches Pionierbataillon ist in Aufstellung begriffen. Das Telegraphenregiment en cadre soll zu einem kompletten Regiment ausgestattet werden. Ein Festungstelegraphenkader gelangte in Mostar zur Errichtung.

Sanität: Es wurden zwölf große und sechs kleine Epidemielaboratorien beschafft. Für den Kriegsfall ist die Bildung von eigenen Chirurgengruppen (bestehend aus je einem Chefchirurgen, zwei Assistenten, einer Operationsschwester, einem klinischen Diener) und Hygienikergruppen vorgesehen worden.

Bildungswesen: Es soll ein homogenes Offizierskorps geschaffen werden. Gingen die Berufsoffiziere bisher hauptsächlich aus Kadettenschülern und Akademikern hervor, so sollen die Kadettenschulen allmählich abgeschafft, bzw. in Militär-Oberrealschulen umgewandelt werden, aus denen der Uebertritt in die Militärakademien erfolgt. Mit dem neuen Schuljahre wurde an die Umwandlung der Infanteriekadettenschulen in Marburg, Krakau, Kaschau und Preßburg in Militär-Oberrealschulen eingeleitet. Die Errichtung neuer Militärakademien ist ins Auge gefaßt.

Eidgenossenschaft.

Beförderungen.

Eidgenössische Stäbe und Truppen. Die nachgenannten Unteroffiziere werden zu Leutnants befördert: 1. Kavallerie. Mamie Aimé Bonfol, Magnin Louis Bettens, Reutter Jules Chaux-de-Fonds, Peterli Alfred Wil (St. Gallen), Francey Robert Clarens, Brunnschweiler Paul Hauptwil, Ritzler Karl Zürich, Caillat Aymon Genf, Hemmann Gustav Bern, Sarasin Bernhard Basel, Koller Hans Thalwil, Sonderegger Alfred Balgach, Ullmann Erich Mammern, Schlumberger Karl Basel, Müller Albert Zürich, Eckinger Fritz Dornach-Brugg. 2. Traintruppe. Müller Eugen Bern, Summerer Giovanni Chiasso. Knutti Jakob Oberwil b. S., Jaquiéry Louis Bioley-Magnoux, Walcher Emanuel Rapperswil (St. Gallen), Hug Paul Henau, Herren Hans Oberurnen, Ganty Charles Lutry, Graf Hermann Frenkendorf, Truog Ernst Zürich.

Kantonale Stäbe und Truppen. Kanton Zürich. Zu Hauptleuten der Infanterie die Oberleutnants: Usteri Paul Zürich, Rüegg Walther Ramsen, Zuber Johs. Trüllikon, Wermüller Otto Zürich, Müller Heinrich Winterthur, Spieß Paul Zürich, Michel Karl Zürich, Schulz Karl Zürich, Pfenniger Urs Zürich, Hochstrasser Ernst Zürich, Wirz Hans Georg Bern, Briner Robert Zürich, Meier Emil Wetzikon.

Kanton Schwyz. Zu Hauptleuten der Infanterie die Oberleutnants: Wegmann Max Zürich, Gyr Louis (Quartiermeister) Einsiedeln, Betschart Oscar Einsiedeln.

Kanton Zug. Zum Hauptmann (Quartiermeister) der Oberleutnant: Steiner August Ausland.

Kanton Freiburg. Zu Hauptleuten der Infanterie die Oberleutnants: Martin Paul Genf, Weissenbach Ed. Freiburg, Müller Albin Freiburg, Cingria Alexander Rolle, Kälin Joseph Estavayer-le-lac, Picard Jules (Quartiermeister) Zürich, Bovet Edgar Neuenburg.

Kanton Basel-Stadt. Zu Hauptleuten der Infanterie die Oberleutnants: Ronus Paul Basel, Merian Emanuel Steinen i. W., Iselin Felix Basel, Ruf Ernst Liestal.

Kanton Basel-Land. Zum Hauptmann der Infanterie der Oberleutnant: Börlin August Basel.

Kanton Schaffhausen. Zu Hauptleuten der Infanterie die Oberleutnants: Hösly Manfred Zürich, Im Hof Walter St. Gallen.

Kanton Graubünden. Zu Hauptleuten der Infanterie die Oberleutnants: Willy Anton (Quartiermeister) St. Moritz, Heinrich Christian Chur, Färber Oswald Chur.

Kanton Aargau. Zu Hauptleuten der Infanterie die Oberleutnants: von Greyerz Hans Frutigen, Hächler Alfred Lenzburg, Meyer Eugen Bremgarten, Vogt Johann Rohr, Haller Hans Fahrwangen, Isler Hugo Rheinfelden, Brosy Hermann (Quartiermeister) Romanshorn, Lüscher Ernst Bern.

Zum Oberleutnant (Quartiermeister) der Leutnant: Kobel Hermann Ostermündingen.

Zum Hauptmann der Kavallerie der Oberleutnant: Hirt Arnold Lenzburg.

Kanton Waadt. Zu Hauptleuten der Infanterie die Oberleutnants: Lechaire Adrien Lovatens, Fazan Marcel Apples, Paschoud Felix Lutry, Cerf Emile Orbe, Blanc Albert (Quartiermeister) Lutry, Collet Paul Lausanne.

Kanton Neuenburg. Zu Hauptleuten der Infanterie die Oberleutnants: Billeter Hans Neuenburg, Schläppi Marc Zürich, de Dardel Alex. Neuenburg, Petitpierre Edouard Lausanne, Humbert-Droz Henri (Quartiermeister) Chaux-de-Fonds, Rouiller Joseph Basel.

Zum Oberleutnant (Quartiermeister) der Leutnant: Gonvers Charles Genf.

Kanton Genf. Zu Hauptleuten der Infanterie die Oberleutnants: Favre François Genf, Marolf Gustave Genf, Cramer Philibert Genf.

Ausland.

Deutschland. *Deutsche Kavallerieverwendung.* Im September-Heft des „Memorial del Estado Mayor del Ejercito de Chile“ liefert der chilenische Oberst Augustin Echavarria eine Darstellung der Tätigkeit der Kavallerie im deutschen Kaisermanöver 1912 und schließt seine Betrachtungen mit folgenden anerkennenden Worten:

Die aus diesen Manövern gezogenen Erfahrungen können wir wie folgt zusammenfassen:

Sowohl die Kavallerieverwendung in der Annahme der Manöveridee des Armeekommandanten sowie der Einsatz der Waffe hängen von der Genauigkeit ab, womit der Kommandant die Aufgabe der Kavallerie begrenzt, und von der Befehlsgebung, in der er seine Forderungen präzisiert. Der Kommandant muß wissen, was er will und was er von seiner Kavallerie fordern kann, dann wird sie unter allen Umständen seinen Wünschen entsprechen.

Ist es vielleicht notwendig, die Bedeutung der Tätigkeit der Kavallerie und das in sie gesetzte Vertrauen zu betonen? Es ist keine Gelegenheitsfrage, sobald der Kommandant ihre Hilfe anruft und ihr sein großes Vertrauen zur Waffe ausdrückt. Das darf nicht vergessen werden. Die Deutschen glauben an ihre Kavallerie. Vorausblickend und mit richtigerem Urteile als jene, die in der Kavallerie einen abgebrauchten Luxusgegenstand sehen, setzen sie alles daran, die Reiterei durch Vermehrung der Regimenter stetig zu verstärken. Sie schließen sehr zutreffend,